

Verbund tauscht Chipkarten bis September um

Der Verkehrsverbund Vogtland startet den Austausch der Chipkarten VCM+. Betroffen sind Karten mit Ablaufdatum 09/2026. Wie der Umtausch abläuft und wo er überall möglich ist.

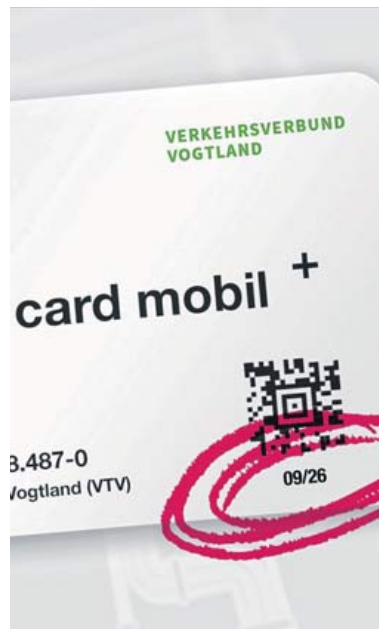
VON LUTZ KIRCHNER

VOGTLAND – Der Verkehrsverbund Vogtland hat den Austausch von Chipkarten VCM+ gestartet. Betroffen sind Karten, deren Gültigkeit am 30. September endet. Kundinnen und Kunden können ihre Karte bis einschließlich 30. September tauschen. Das teilte der Verkehrsverbund Vogtland mit. Die Karte dient zum bargeldlosen Bezahlen von Fahrkarten in den Bussen des Vogtlands.

Der Austausch betrifft solche Chipkarten, auf denen September 2026 als Ablaufdatum steht. Zu finden ist diese Angabe unten rechts auf der Kartenvorderseite. Der Verbund empfiehlt für den Umtausch die Kundencenter in Auerbach und Plauen. Auch im PSB-Service in Plauen am Postplatz ist der Tausch möglich. Karten können auch in allen Regionalbussen im Verbundgebiet getauscht werden. Guthaben gehe komplett auf die neue Karte über.

Ab 1. Oktober sind die Chipkarten VCM+ mit der Gültigkeit 09/2026 technisch nicht mehr nutzbar, so der Verband. Ein Austausch vor Ort wird dann nicht mehr angeboten. Der Verbund zahlt verbliebenes Guthaben und das Pfand von vier Euro dennoch zurück.

Nötig ist dafür die Einsendung der Karte mit Angabe der Bankverbindung an die Verkehrsverbund Vogtland GmbH, Göltzschtalstraße 16 in Auerbach. Weitere Informationen sind online (vogtlandauskunft.de/vcm) abrufbar. (lk)



Auf das Ablaufdatum der Chipkarte kommt es an.

FOTO: VERKEHRSVERBUND VOGTLAND

VORFAHRTSVERSTOß Radfahrerin stürzt schwer

PLAUEN – Nach einem Vorfahrtsverstoß kam es am Dienstagvormittag gegen 10 Uhr zu einem Unfall im Plauener Stadtteil Jöbnitz. Beteiligte waren laut Polizei ein Mazda-Fahrer und eine Frau auf dem Fahrrad. Der 59-Jährige im Mazda befuhr die Reißiger Straße und beabsichtigte, geradeaus auf die Plauener Straße zu fahren. Dabei missachtete er die Vorfahrt einer Radfahrerin, die nach links in die Bahnhofstraße einbiegen wollte. Die 74-Jährige bremste und stürzte daraufhin. Sie erlitt laut Polizei schwere Verletzungen und wurde anschließend im Krankenhaus behandelt. Gegen den 59-jährigen Kraftfahrer wird nun wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt, so die Polizei. (cze)

Schüler machen Stadtgeschichte sichtbar

Jugendliche der Produktionschule Vogtland haben den Kuntze-Platz im Stadtwald aufgewertet und damit ein Stück Historie wieder ins Blickfeld gerückt. Der Ort erinnert an den verdienstvollen ersten Plauener Oberbürgermeister Oskar Theodor Kuntze (1827-1911).

VON PETER ALBRECHT

PLAUEN – Der Kuntzeplatz im Plauener Stadtwald am Essigsteig präsentiert sich wieder in einem würdigen Bild. Die vor fünf Jahren gestohlene Bronzeplatte zur Erinnerung an das verdienstvolle Stadtobhaupt Oskar Theodor Kuntze wurde durch eine Granitplatte ersetzt. Möglich machte dies das Pegasus-Projekt des Freistaates Sachsen. Das Trägt den Titel „Pegasus – Schüler adoptieren Denkmale“. Die Fördergesellschaft für berufliche Bildung an der Dobenausstraße hat sich an dem Projekt beteiligt und im Stadtwald Nägel mit Köpfen gemacht.

Oskar Theodor Kuntze (1827-1911) war von 1865 bis Anfang 1882 Bürgermeister in Plauen, ab Februar 1882 bis 1893 erster Oberbürgermeister. Er setzte sich für die Wirtschaft, die Eisenbahnverbindungen Plauens, die Schaffung der Kunstschule ein und er schuf die grüne Lunge der Stadt. Daher ist ihm der Platz im Stadtwald gewidmet. Der Platz ist mit einem 1928 dorthin gebrachten Gedenkstein und vier Sitzbänken versehen.

Ursprünglich stand der Naturstein mit der Bronzeplatte ab Oktober 1890 im Kuntze-Park oberhalb der Bahnlinie Plauen-Eger. Der Verwaltungsjurist ist also bereits zu Lebzeiten mit einem nach ihm benannten Platz gewürdigt worden. Diese Fläche dient mittlerweile mehreren Kleingartensparten. Eine dieser Sparten trägt den Namen des ehemaligen Rathauschefs.

Die Schülerinnen und Schüler der Fördergesellschaft haben sich mit der Geschichte des Ortes und mit der Person Kuntzes befasst. Kathrin Petermann von der Produktionsschule sagte beim Presetermin dazu: „Wir haben zu Oskar Theodor Kuntze recherchiert, das Laub hier entfernt, das Denkmal abgewaschen.“ Die Arbeiten umfassten die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Historie als auch Pflegeeinsätze vor Ort.

Die Arbeiten im Stadtwald be-



Setzen sich für das Vorhaben ein: Josephin Mörtl, Samantha Brendemühl, Kathrin Petermann, Ebru Moraweck und Neji Augustin (von links). FOTO: ELLEN LIEBNER

gannen im Herbst. Der Werkstattpädagoge der Schule vom Bereich Holz, Markus Schneider, sagte beim Termin: „Wir haben an den Sitzbänken den Rost entfernt, den Betonsockel gestrichen.“ Die Bänke wurden zunächst demontiert, bearbeitet und anschließend wieder montiert. Anfang Mai kam die neue Granitplatte am Gedenkstein dazu. Ein Steinmetzbetrieb war beteiligt.

Der Bereich um den Platz ist mit Unterstützung des städtischen Bauhofs wieder hergerichtet worden. Begleitet wurde das Projekt von Ina Mierendorf, Leiterin der Produktionsschule im Vogtland, Dagmar Groß von der Denkmalpflege sowie Wegemeister Dirk Schadek. Unterstützung kam außerdem aus dem Fachgebiet Stadt-

wirtschaft. Darüber hat Dagmar Groß von der Denkmalbehörde informiert.

Das Geld für die Granitplatte und deren Montage kam aus Dresden. Die Produktionsschule Vogtland war mit ihrer Idee „Spuren bewahren: Schülerinnen und Schüler der Produktionsschule im Vogtland für das Kuntze-Denkmal“ beim Pegasus-Projekt des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen erfolgreich. Das Projekt wurde mit 500 Euro prämiert. Diese Prämie ist für die neue Gedenkplatte verwendet worden.

Die Schülerinnen und Schüler behalten jetzt die Patenschaft für das Denkmal. Der Ort soll über das eigentliche Projekt hinaus regel-

„Wir haben zu Oskar Theodor Kuntze recherchiert.“

Kathrin Petermann
Produktionsschule Vogtland

mäßig im Blick behalten werden. Ähnliche Projekte seien auch künftig denkbar, ließ Dagmar Groß von der Denkmalschutzbehörde wissen.

Pegasus ist in Plauen eine Erfolgsgeschichte. Die Maler Plauen GmbH hat am Umgebendehäusern in Röttitz, in den Handwerkerhöfen und am Wohnhaus Breitscheidstraße 113 Hand angelegt, die Friedensschule und das BSZ „Anne Frank“ im Arboretum, die Kemmlerschule am trigonometrischen Punkt am Kemmler, das Diesterweg-Gymnasium am Gedenkstein Lager Holzmühle, an der Gedenkstätte für das Explosionsunglück am 19. Juli 1918 auf dem Hauptfriedhof und der Markuskirche als Gedenkort der friedlichen Revolution 1989. (pa)



Stella Krause, Markus Schneider, Lukas Heidschmidt und Lysandra Brückner waren an dem Projekt beteiligt.

FOTO: ELLEN LIEBNER



Die Schüler peppten den Platz im Wald auf.

FOTO: ELLEN LIEBNER

Bahnhof Barthmühle nach Umbau barrierefrei

Für 3,9 Millionen Euro haben Deutsche Bahn, Bund und Verkehrsverbund den Bahnhof Barthmühle umfassend modernisiert – zugleich wird der Standort als Ausgangspunkt für Wanderungen gestärkt.

VON CLAUDIA BODENSCHATZ

BARTHMÜHLE – Heller, barrierefrei und mehr Orientierung: Der Bahnhof Barthmühle ist umfassend modernisiert worden. Rund 3,9 Millionen Euro investierten Deutsche Bahn (DB), Bund und der Verkehrsverbund Vogtland (VVV), um den Halt im Elster- und Triebtal zukunftsfähig zu machen. Und genau das ist er jetzt: ein sogenannter Zu-

kunftsbahnhof. Das heißt, der Bahnhof zählt zu den kleineren Haltepunkten, die die DB für Fahrgäste nachhaltig und ganzheitlich modernisiert, erklärte Adrian Bernhardt, DB-Regionalbereichsleiter Südost für Personenbahnhöfe.

Im Pöhler Ortsteil Barthmühle wurden dafür die beiden Bahnsteige von 38 auf 55 Zentimeter angehoben und auf 115

Meter verlängert, sodass ein stufenloser Einstieg in die Züge möglich ist. Zusätzlich wurde ein Blindenleitsystem installiert, das sehbehinderten Fahrgästen die Orientierung erleichtern soll.

Auch die technische Ausstattung des Bahnhofs kann sich jetzt sehen lassen. Digitale Fahrgastanzeigen informieren über Abfahrten und Anschlüsse. Ein

Aushangfahrplan kann Informationen per Tastendruck vorlesen. Eine neue LED-Beleuchtung und ein Wetterschutzhäuschen wurde errichtet, das denkmalschützte Wetterschutzhaus auf Bahnsteig 2 saniert.

Neue Informationsvitriolen, Fahrradständer und eine Wanderkarte sollen die Bedeutung des Bahnhofs als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Region

unterstreichen. Die Karte gibt einen Überblick über die Ausflugsziele der Region und wurde gemeinsam mit dem Pöhler Wanderwegwart Andreas Lehmann und Sachsendruck erstellt. Bürgermeister Erik Jung (Freie Wählervereinigung Pöhl) bezeichnete den Bahnhof als „modernes Tor zur Vogtländischen Schweiz“.

Begleitet wurden die Arbeiten zudem von Infrastrukturmaßnahmen im Umfeld des Bahnhofs, etwa der Erneuerung von Gleisen und Weichen zwischen Barthmühle und der Elstertalbrücke sowie einer Stützmauer. Es wurden Maßnahmen zur Hangsicherung umgesetzt und nicht zuletzt ein Wanderweg saniert.

In den zurückliegenden Jahren hatte die Deutsche Bahn zudem bereits die Elstertalbrücke umfassend instand gesetzt und die Straßenbrücke in Barthmühle neu gebaut. (cbo)



Sie begutachten die Neuerungen am Bahnhof Barthmühle: Ute Stuhr von der Deutschen Bahn, Projektleiter Olaf Winter und Verkehrsverbundschef Michael Barth (von links).

FOTOS: ELLEN LIEBNER



Peter Kilian, leitender Bauüberwacher, und Wanderwegwart Andreas Lehmann betrachten die Infotafeln im Warthehäuschen.